

der sie manchmal geringfügig reden, eine lebendige Kirche erzeugt hat. Dies Salz der Kirche verbrauchen sie, neue Geisteskräfte vermag aber ihr veräußerlichtes Evangelium nicht zu erwecken. Wir bitten unsere Glaubensgenossen, von diesem verderblichen Wege umzukehren. Auf ihm finden sie nicht, womit sie unserem Vaterland nützen können. Wenn sie aber in treuer Benutzung der geistlichen Mittel evangelische Persönlichkeiten schaffen, so werden sich diese überall als Salz und Licht beweisen. Läßt sich die evangelische Kirche auf Dinge ein, die dem Evangelium fremd sind, so wird das Salz dumm werden. Womit soll dann unser Volk geholfen werden? Es ist nötig, fest zu bleiben und nicht müde zu werden, sich selbst und andere zu bezeugen, daß die evangelische Kirche Gott nur gefällt und dem Nächsten nur dient, wenn sie das Evangelium rein und von weltlichen Dingen unvermischt verkündigt.

Die deutsche überseeische Auswanderung betrug im Jahre 1896 32,152 Personen gegen 37,498 im Jahre 1895. Davon wurden befristet: über Bremen 12,548, Hamburg 12,324, andere deutsche Häfen (meist Stettin) 899, Antwerpen 5199, Rotterdam und Amsterdam 1144, französische Häfen 38. Von der Gesamtzahl der Auswanderer gingen nach den Vereinigten Staaten 27,360, nach Britisch-Nordamerika 634, nach Brasilien 986, nach anderen Theilen von Amerika 1470, nach Afrika 1346, nach Asien 144 und nach Australien 174. Seit dem Jahre 1871 bis einschließlich 1896 sind insgesamt 2,403,110 Personen ausgewandert. Seit dem Jahre 1879 ist die Zahl des Jahres 1896 die bei Weitem niedrigste, die höchste Zahl weist das Jahr 1880 mit 220,902 Auswanderern auf.

Locale und sächsische Nachrichten

Eibenstock. Am Montag Abend feierte der hiesige Handwerker-Verein im Saale des Deutschen Hauses sein 16. Stiftungsfest durch Concert, Theater und Ball. Wie früher, hatte sich auch diesmal wieder ein sehr zahlreiches Publikum hierzu einzufinden, das die Darbietungen des Abends unter lauten Beifallsbezeugungen entgegennahm. Ein flotter Ball, der von den Theilnehmern mit Ausdauer gepflegt wurde, bildete selbstverständlich für die zahlreich erschienene tanzlustige Jugend den Kernpunkt des Festes, das in allen seinen Theilen zur allseitigen Zufriedenheit verlaufen ist.

Dresden, 7. März. In der Dresdner Haide, besonders in der Nähe von Klotzsche, treibt seit den Herbstmonaten ein unbekannter junger Mann eine verbrecherische Thätigkeit. Bis zum 1. März wurden von demselben nicht weniger als drei Frauen angefallen, ohne daß es ihm jetzt gelungen wäre, den Thäter zu ermitteln. Bei Ausführung seines letzten Attentates wurde der Mensch von der betreffenden Frau in einen Finger gebissen. Die Staatsanwaltschaft fahndet jetzt auf den Thäter in energischer Weise. Ueber die unterirdische Stromzuführung der elektrisch betriebenen Straßenbahnlinien gehen die Meinungen der Bewohner Dresdens weit auseinander. Angesichts der fortwährend auftretenden Störungen des Verkehrs auf der König Johannisstraße, der auftretenden Kurzschlüsse und der unliebsamen Hemmungen des gesammten, von Osten nach Westen sich bewegenden Straßenbahnverkehrs hat das System wenig Aussicht darauf, von den Stadtoberordneten angenommen zu werden.

Dresden, 8. März. Vor einigen Tagen kam es zwischen einer Herrschaft und ihrem Mädchen zu Differenzen, in deren Folge letztere kurz entschlossen durch ein Fenster der in 1. Etage gelegenen Wohnung hinab in den Hof sprang und davonlief, ohne daß bis jetzt zu ermitteln war, ob sie sich verletzt oder wo sie sich hingewendet hat.

Dresden. Als Herr Oberkonsistorialrath D. Dibelius vergangene Woche die Öffnung des in der Sakristei der Kreuzkirche aufgestellt gewesenen eisernen Tresors vornehmen ließ, zeigte sich, daß der Inhalt unverletzt geblieben ist, selbst hinsichtlich der in besonderen Kapseln verwahrt gewesenen Schriftstücke. Es ist dieser Befund ein um so erfreulicher, als dadurch manches wertvolle Stück erhalten geblieben ist.

Leipzig, 5. März. Die Großmesse hat diesmal weit mehr als sonst ihren Einfluß auf den Verkehr geltend gemacht; denn Eisen- und Straßenbahnen, Droschkenbesitzer und Speditoren hatten in der Messwoche viel zu thun, um Personen und Waaren zu befördern. Zwar dauert die Messe noch fort, aber in Wirklichkeit sind viele Messbesucher schon heute abgereist oder werden morgen heimkehren. Fast ohne Ausnahme hört man, daß sich das Geschäft gut angehalten und daß sich auch in den Industriezweigen, die in der letzten Zeit über Geschäftsaufschwung klagten, eine Besserung bemerkbar gemacht hat. Das ist besonders der Fall hinsichtlich der Damenkleiderstoffe und Posamenten. Letztere werden vorzugsweise für deutsche und englische Kundenschaft geliefert. Am bedeutendsten ist die Nachfrage nach Perlbisag, der von der Mode wieder begünstigt wird. Man kann allgemein von den Messfreunden die Ansicht hören, daß das städtische Kaufhaus viel zur Hebung der Messe beiträgt; denn dort sind fast 200 Musterlager untergebracht, die sonst kaum einen passenden Raum gefunden haben würden. In Auerbachs Hof befinden sich 179 Lager. Hervorragend vertreten ist dort die keramische Industrie.

Leipzig. Am Dienstag vor. Woche ist eine in der Elfenstraße weohnhafte Produktenhändlerbefrau in der Karlose gestorben. Die Frau hatte sich zum Zwecke einer Zahnoperation zu einem hiesigen Zahnarzte begeben. Dieser nahm in Gegenwart eines praktischen Arztes die Chloroformirung vor. Aus der Karlose ist die Frau nicht wieder erwacht. Die ärztliche Untersuchung stellte als Todesursache Herzschlag fest.

Meißen, 7. März. Zu der Verhaftung der beiden Raubmörder erwähnt das „Meißner Tageblatt“ noch folgendes: Bei der Durchsuchung der Effekten beider Verdächtigen wurde u. A. ein Fremd aufgefunden, das am linken Handbündchen Blutsteden zeigt, ferner Strümpfe mit sandigen Schmutzspuren, die erkennen lassen, daß der Betreffende in bloßen Strümpfen über sandigen Boden gelaufen ist. Bei den weiteren Recherchen befestigte sich der Verdacht, daß Breitenfeld und Schilling der Thätererschaft schuldig seien, immer mehr. Breitenfeld legte bereits ein offenes Geständnis ab und beschuldigte Schilling der That. Nach Breitenfelds Aussagen haben sich die beiden Thäter früh 4 Uhr getroffen zur Ausführung des geplanten Diebstahls. Schilling sei über das Gartenthor gegangen, am Balkon hochgeklütert und dann zum Oberlichtfenster eingestiegen; er (Breitenfeld)

habe nur in der zum Voetenwege führenden Gasse Posto gefaßt. Breitenfeld giebt an, er habe gesehen, daß Schilling im Balkonzimmer ein Streichholz anzündete, wenige Zeit darauf habe er Schreie, anscheinend von Kinderstimmen, gehört, er sei deshalb nach dem Elbbamm gelaufen und habe dort gewartet. Schilling sei bald darauf auf demselben Wege, auf dem er in das Haus hineingekommen, wieder zurückgekommen, und zwar mit den Worten: „Nu wird's aber Zeit, daß wir fortkommen!“ Beide hätten sich alsdann nach der Stadt herein begeben, unter der Brücke habe er (Breitenfeld) seinen Complicen Schilling abgewaschen und bei dieser Gelegenheit soll der Blutsteden am Handbündchen entstanden sein. Schilling verharret im hartnäckigsten Leugnen.

Meißen. Welch ein verrohter Durche der 18jährige Raubmörder Schilling, der Mörder des Rentners Pfordte, ist, dafür giebt die „Mittelt. Ztg.“ folgendes Beispiel. Vor einigen Jahren fand man in Siebeneichen eine lebende Kage mit ausgebreiteten Vorderpfoten an einen Baum genagelt. Als man nach dem Thäter fahndete, stellte sich heraus, daß es der damalige Schuljunge Schilling gewesen war, der für diesen Frevel nach Bohnitz in die Anstalt gebracht wurde.

Der Vater des Mörders hat sich am Freitag früh aus seiner Wohnung entfernt und ist bis jetzt nicht wieder dorthin zurückgekehrt. Nach den vorherigen Äußerungen des bedauernswürdigen Mannes liegt Grund zu der Annahme vor, daß er sich ein Leid angethan hat. Der Mann ist seit 18 Jahren in einer Köllner Ofenfabrik beschäftigt und jederzeit ein fleißiger und solider Arbeiter gewesen. Die Schande, die der Sohn über ihn bringt, hat, wie es scheint, der Vater nicht zu ertragen vermocht.

Lebau. Der am Sonntag in Herwigsdorf verloren gegangene Bräutigam ist wieder glücklich dort angelangt. Derselbe muß eine heilige Scheu vor der Ehe gehabt haben, denn er hat sich am Sonntag angeblich in dem dortigen Schulerbuch versteckt gehalten, um den Festen Hymnen noch einmal zu entgehen. Nachdem sich die Hochzeitsgäste mit der Braut entfernt hatten, ist er aus seinem Versteck wieder aufgetaucht.

Schneeberg, 8. März. Für das vom Erzgebirgs-Bereine herauszugebende Ansichtspostkarte vom Erzgebirge sind bereits von Erzgebirgsvereinen, Gemeindevertretungen und Privatpersonen 1010 M. gespendet worden, sodaß das Unternehmen vollständig gesichert ist. — Der Erzgebirgsverein zählte im vorigen Jahre in 44 Zweigvereinen 4700 Mitglieder; gegenwärtig beträgt die Zahl derselben rund 5000.

Neustädte. Am vergangenen Sonnabend vollzog sich in hiesiger Stadt eine ebenso wichtige als erhebende Feierlichkeit; galt es doch, das fünfzigjährige Bestehen der städtischen Sparcasse feierlich zu begehen. Zu diesem Behufe versammelten sich am Vormittage die Mitglieder des Rathes und der Stadtoberordneten, der städtischen Beamten- und Lehrerschaft, zahlreiche Damen und Herren von hier und auswärtige Fest- u. Ehrengäste, darunter Herr Oberregierungs-rath Freiherr v. Wirsing aus Schwarzenberg und Vertreter der Sparcassenverwaltungen zu Schneeberg, Eibenstock, Schönheide, Schwarzenberg in der reich geschmückten Turnhalle. Herr Bürgermeister Speck begrüßte in herzlichsten Worten die Erschienenen, besonders die auswärtigen Gäste und ertheilte hierauf Herrn Rentner Hofmann das Wort zu einem Vortrage über das Entstehen und den Fortgang der Sparcasse zu Neustädte. Mit großem Fleiß und viel Geschick entledigte sich der Referent seiner Aufgabe und erntete für seine höchst interessanten und zum Theil überraschenden Mittheilungen Dank und Beifall der Versammlung. Nur das Wichtigste sei aus dem Vortrage herausgehoben und zunächst über die Gründung dieser für die Stadt Neustädte so überaus segensreich wirkenden Anstalt. Am 8. September 1845 beschloß der hiesige Stadtrath unter Vorsitz des Herrn Bürgermeisters Müller die Errichtung einer Spar- und Leihanstalt für Neustädte und Umgegend. Interessant ist der Passus in dem betreffenden Rathprotokoll: „Sparcassen geben natürlich keinen Gewinn, weshalb ein Gegenstand da sein muß, das den pekuniären Nachtheil wieder aufhebt. Dies geschieht durch die Leihhäuser.“ Glücklicherweise hat sich der erste Satz nicht bewahrheitet. Das Ministerium genehmigte die Errichtung der Sparcasse unter dem Ausdruck der Befriedigung, lehnte aber die Errichtung eines Leihhauses mangels Bedürfnisses ab und jedenfalls zum Peile der Stadt. Eine Stelle aus einem Briefe des Staatsministers v. Falkenstein an den Bürgermeister Müller ist für die Zeitgenossen von Interesse: „Es soll mich übrigens herzlich freuen, wenn es Ihnen gelingt, namentlich diejenigen für die Sparcasse zu interessieren, für die sie zunächst bestimmt ist — die arbeitenden Klassen — wozu ich freilich auch die kleinen gewerbetreibenden Bürger rechne, die in der Wirklichkeit und wenn sie sich genau Buch und Rechnung hielten, keinen glänzenderen Zustand würden aufweisen können, als mancher Tagelöhner.“ Am 1. März 1847 ging die am 17. Februar vollzogene Genehmigung der Errichtung der Sparcasse und Bestätigung der Statuten seitens der Kreisoberhauptmannschaft Zwickau hier ein; am 2. März folgte die Wahl des Sparcassen-Ausschusses und Kassirers, zu letzterem wurde Lehrer Geißler bestimmt, und am 6. März die Eröffnung. Am ersten Tage wurden 30 Bücher ausgestellt und für 345 Thaler 9 Neugroschen Einlagen bewirkt. Von diesen ersten 30 Büchern besteht noch eins und zwar Nr. 3 für den Frauenverein zu Lauter. Bis zum Jahre 1858 wurde wöchentlich nur einmal, Sonnabend Nachmittags, von da ab täglich expedirt. Die Sparcasse entwickelte sich in unerwarteter Weise und ist heute eine der bedeutendsten im ganzen Erzgebirge.

Aue, 8. März. Der hiesige Kaufmännische Verein plant die Errichtung einer Handelsschule. Dem zu diesem Zwecke bereits angekauften Fonds überwies ein hiesiger Herr die Summe von 500 M.

Schnarrtanne, 8. März. Heute Morgen gegen 3 Uhr ist das dem Bauunternehmer Heinrich Trommer, in Schönheide weohnhaft, gehörige Wohnhaus nebst anstoßendem Schuppen hier (Laudberg) bis auf die Umfassungsmauern niedergebrannt. Die Entstehungsurache ist unbekannt.

Der sächsische Innungsverband wird Mitte Juli seine Hauptversammlung in Plauen abhalten. Mehrere, die gesammte Handwerkerwelt Sachsens interessirende Fragen sollen auf derselben diskutiert werden.

Altenburg, 8. März. Der Handarbeiter Wendisch wurde gestern früh, verkehrt am Gartenthor hängend,

totd aufgefunden. Der Verunglückte hatte, weil er den Hausschlüssel vergessen, das eiserne Stadet übersteigen und auf diesem Umwege in seine Behausung gelangen wollen, war aber beim Abspringen mit einem Beinleib an einer Stadetspitze hängen geblieben, hatte sich auf diese Weise überschlagen und am Kopfe verletzt, war nicht im Stande gewesen, sich wieder emporzuziehen, und fand so sein Ende.

1.ziehung 3. Klasse 131. Königl. Sächs. Landes-Lotterie

gezogen am 8. März 1897.
40,000 Mark auf Nr. 58776, 10,000 Mark auf Nr. 44690,
5000 Mark auf Nr. 2630 11844 32387 57107. 3000 Mark auf Nr.
8156 15355 22991 32477 39070 74755 78982 82482 84851 86748
98804.
1000 Mark auf Nr. 13097 19065 17115 40807 48524 57262
65473 68288 72439 78060 78177 94763.
500 Mark auf Nr. 945 3799 9587 15148 16282 16614 18813
19605 21246 21607 28517 30286 35281 37431 38210 38355 40121
46168 47064 64210 64904 65175 65704 70495 71570 82988 82792
88203 89243 91051 93960 96031 96722.
300 Mark auf Nr. 291 459 974 1413 1718 3581 5268 5509
7084 7715 7968 8282 10184 10357 11514 11538 12763 13820 16150
16468 16616 17550 20068 20148 20590 22688 23657 29092 29744
29981 31410 32409 34871 36343 38636 42464 43349 44014 45135
45379 48906 49659 50064 51815 51926 52781 54109 54251 55652
58223 58600 61303 61478 61543 61640 66196 67638 68033 68571
68711 69385 70140 73022 73772 73986 74528 77385 79932 80795
81933 89637 84305 84404 84673 87886 88370 90487 94267 97616
99011.

Gratia, eine neue Kartoffelvarietät.

Selten ist es einem Kartoffelzüchter gelungen, eine Kartoffelvarietät aus Samen heranzuzüchten, die soviel Vorzüge in sich vereinigen würde, wie die Kartoffel Gratia, welche der polnische Agronom Dolsowski vorigen Jahres in den Handel gebracht hat. Die neue Kartoffelvarietät zeichnet sich durch mittelgroße, äppigige Knollen, oval abgeplattete oder runde Knollen, rothe, rauhe Schale, weißgelbes Fleisch aus und eignet sich zu allen landwirthschaftlichen Zwecken. Sie ist nicht nur eine vorzügliche, sehr mehrliebige und schmackhafte Speise-Kartoffel, sondern auch eine Fabrik-Kartoffel, da dieselbe 21—23% Stärke enthält. Außerdem zeichnet sich diese Varietät durch starke Säulnähigkeit und außerordentliche Ertragsfähigkeit aus, da nicht selten unter einem Stod 30—40 Knollen vorkommen. Herr A. Hande in Seitendorf machte im vorigen Jahre mit der neuen Kartoffelvarietät einen kleinen Versuch und baute Ende April 5 kg derselben auf gebängten und gut geloderten Boden an, nachdem er dieselbe anwässern ließ, um einen höheren Ertrag zu erzielen. Die Kartoffeln entwickelten sich schnell, hatten ein starkes, dichtes Kraut und blühten lichtviolett. Anfangs Oktober erntete er 203 kg schöner, gefundener Knollen — also einen 40fachen Ertrag. Die landwirthschaftliche Versuchstation Beßka bei Pardubitz, welche dieselbe Kartoffelvarietät Anfangs Mai 1896 anbauen ließ, erzielte auf 2 1/2 Ar 800 kg dieser ertragreichen Varietät. Wer einen Anbauversuch mit dieser Sorte anstellen will, dem überläßt 5 kg um Mark 2,50 die landwirthschaftliche Versuchstation in Beßka bei Pardubitz.

Ernteresultate älterer und neuerer Kartoffelvarietäten. Durch Anbauversuche, welche die Versuchstation Beßka (Böhmen) mit älteren und neueren Kartoffelvarietäten auf verschiedenen Böden anstellen ließ, wurde constatirt, daß jede, selbst die vorzüglichste Kartoffel mit der Zeit degenerirt und je länger gebaut, desto mindere Erträge liefert, daß endlich die älteren Sorten durch neue aus Samen herangezüchtete Kartoffelvarietäten ersetzt werden müssen, wenn man höhere Erträge zu erzielen wünscht.

So ergaben auf einem 1/4 Hektar:

Vaterose	2140 kg
Champion	2892 „
Imperator	3250 „
Magnum bonum	4856 „

während die neueren Sorten auf gleichem Boden und gleicher Fläche folgende Resultate lieferten:

Morfy	6835 kg
Agnelis Kleinod	6950 „
Goldflugel	6982 „
Titan	7864 „
Zamitza	7910 „
Blaue Riesen	7985 „

Daraus geht klar hervor, daß die neueren Sorten einen doppelten, ja selbst einen dreifachen Ertrag lieferten.

Haus und Welt.

Novelle von Gustav Höder.
(6. Fortsetzung).

„Der Verstorbene ist aufgegeben im großen Ganzen,“ lauteten seine daran geknüpften Trostesworte, „er ist der Mutter Natur wieder zurückgegeben, zu der wir alle einst zurückkehren müssen, und im Erdgeschosse erwartet ihn die wohlverdiente Ruhe, der ewige Schlaf. Die Natur in ihrer unerschöpflichen Gestaltungskraft weilt seine Atome zu neuen Formen, — es ist ein erhebendes Gefühl, dies zu wissen, — und wenn diese neuen Formen sich ihres früheren Daseins auch nicht bewußt sein können, so wird doch sein persönliches Andenken bei allen fortleben, die ihn kannten. Das ist die wahre Unsterblichkeit. Sie aber, meine Damen, als die Zurückbleibenden, dürfen sich nicht so sehr dem Schmerz überlassen. Bedenken Sie, daß man nur dieses eine Mal in der Welt lebt, und daß man sich schon deshalb den ernsten und traurigen Eindrücken, welche das Leben ja ohnehin reichlich genug bietet, so wenig wie möglich hingeben soll. Die beste Tröstlerin ist die Zeit; sie heilt auch die tiefsten Wunden. Sie werden wieder froh werden, meine Damen, glauben Sie mir, und werden trockenen Auges an den Theuren zurückdenken lernen, den Sie jetzt der Vergänglichkeit überantworten müssen. Nur den Kopf aufrecht getragen und frisch hinausgeschaut ins geschäftige, nimmer rastende Leben. In seinen drängenden Wellen müssen wir nun einmal mit fortfluthen, und wir dürfen nicht allzu lange nach dem zurückblauen, was für uns unterlief, denn es ist nutzlos.“

Es möge dahingestellt bleiben, ob diese Trostgründe den gewünschten erhebenden Eindruck auf das gebeugte Schweslerpaar hervorbrachten. Guido Halpjen war von der Wucht derselben überzeugt und handelte nur in Uebereinstimmung mit seinen eben ausgeprochenen Grundbegriffen, indem er sich, um den trüben Eindrücken des Lebens nicht allzu viel Spielraum zu gestatten, vom Trauerhause direkt zu einer großen Kneiperei begab, welche sein Körper zur Abschiedsfeier eines Durche veranstaltet hatte.

Das Zeugnis fast endlos paarweise herrschaftlicher Diener Kränze und wagen nicht gefahren Aud um dem Schwester zu ihren Fre es möge er vor de seine Unte herloser seiner Fr daher er die Zukun bei ihrer gutem R Der dem jüng Freund Weile and Geschäfte sind. Er ein unfre merkbare Schuler, Damenge zu entlat Reigung Weile her Gegenwa Streiche denste, se Hand. Taschentü Wäden un von ihr v ohne vor umzumerf Es i daß dersel hinterlasse Augenblie mußte, für in den 3r Mit Entschiede auch imm nicht über ber nach i und in fei zu reizen hinter ihr rüber, da geschlossen hatte Ma Fast Freundinn die Schwie dieselben B erfolgten, darauf ge zu dem Besu oder daß säße, inter Neubauter machten e zu ihrer i derartige Weibrauch hindert ha beizuwohn vereinsamt vertauscht Auf des Hofra Sohn! W er händl „das ist e der einst von diese Hoffnunge sordlichen noch zwel gewonnen Als d Pastor mi an die Ri Seine Tr gehalten e grell abst worden. C seiner Tod und nur r Darmberz einst in v vermiethe enttäuscht Als d Valentine Deirathsa bestellbe Standtre der seien noch so ar sie gehand geschäftig so kurzer mehr die L und wie di nicht auß